

## Laudatio für Hubert Schneider

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Mitglieder der jüdischen Gemeinde, liebe Gäste, liebe grün-aktive Mitstreiterinnen und Mitstreiter und vor allem lieber Hubert Schneider!

Im Rahmen des grünen Jahresempfangs verleihen wir heute zum zweiten Mal unseren Preis für besonderes bürgerschaftliches Engagement:

Die Wahl des diesjährigen Preisträgers ist uns überaus leicht gefallen: Denn Hubert Schneider hat mit viel Engagement und langem Atem – auch gegen Widerstände – wichtige historisch-politische Themen in Bochum angesprochen und aktiv gestaltet.

Vielen hier im Saal ist er sicher bekannt, trotzdem einige Anmerkungen zum Menschen, Wissenschaftler und engagierten Bürger Hubert Schneider:

### **1. Hubert Schneider als Wissenschaftler an der Ruhr-Universität Bochum**

2004 ist eine von Studentinnen herausgegebene Festschrift für Hubert Schneider erschienen. Darin wird deutlich, mit welchem Engagement er als Akademischer Rat die Aufarbeitung historischer Sachverhalte der neueren deutschen Geschichte mitvorangetrieben hat: „Generationen von Bochumer Studierenden der Geschichtswissenschaft sind durch die Schule des integrierten Proseminars gegangen, die er gemeinsam mit anderen Vertretern des so genannten akademischen Mittelbaus personifizierte und mit Leben erfüllte.“ so der ehemalige Rektor der Ruhr-Universität Dietmar Petzina in seinem Vorwort zu dieser Festschrift.

Viele dieser Studierenden finden sich mit heute eigenem Engagement in unterschiedlichen Positionen, wie z.B. Dr. Irmtrud Wojak als stellvertretende Leiterin des Fritz Bauer Instituts, in dessen wissenschaftlicher Reihe die Festschrift erschienen ist. Einige dieser Ehemaligen finden sich auch in den Reihen der grün-aktiven Kommunalpolitiker/innen.

Das deutsch-polnische Austauschprojekt für Studierende mit der Universität Krakau und der dortigen Pädagogischen Akademie ist Hubert Schneiders Initiative zu verdanken. Die Universität Krakau verlieh ihm dafür die Ehrenmedaille.

Die Vielzahl der Publikationen und wissenschaftlichen Beiträge zur historischen Aufarbeitung des Holocaust sind ein weiterer schriftlicher Beleg für das Engagement von Hubert Schneider. Aber diese vielen Aktivitäten waren und sind nur ein Teil seiner Biografie.

## 2. Hubert Schneider als engagierter Bürger

Es verwundert nicht, aber es ist nicht selbstverständlich: Das Engagement, das Hubert Schneider in seiner wissenschaftlichen Tätigkeit gezeigt hat, spiegelt sich auch im außeruniversitären Bereich wider: Im Verein „Erinnern für die Zukunft“ hat er im positiven Sinn Maßstäbe gesetzt, um das Verhältnis zwischen Deutschen und Juden historisch aufzuarbeiten und damit eine Brücke für die Zukunft zu bilden.

Der Verein hat es ermöglicht, dass tatsächlich Besuche überlebender ehemaliger Bochumer jüdischer Bürger/innen stattfinden konnten und – solange es noch möglich ist – auch weiter stattfinden werden.

Dies war und ist nach den historischen Erlebnissen der Überlebenden der NS-Vernichtungsstrategien keine Selbstverständlichkeit. Es ist dem Engagement besonders von Hubert Schneider zu verdanken, dass diese Form des Zusammentreffens als Brücke der Verständigung über den Verein nicht nur als „Einmaleffekt“ Bestandteil der Bochumer „Erinnerungskultur“ werden konnte.

Hubert Schneider ist nicht wegzudenken aus all den Aktivitäten, die im Zusammenhang mit der Aufarbeitung der Bochumer NS-Geschichte stehen: So erarbeitete er mit anderen das Gedenkbuch „Opfer der Shoa aus Bochum und Wattenscheid“, um den ermordeten Bochumer Juden wieder ‚ihre Namen zurückzugeben‘. Beim Projekt „Stolpersteine“ hat er sich engagiert, um dies auch sichtbar werden zu lassen. Andere Projekte der historischen Aufarbeitung ( z. B. zur Rolle der Justiz im Faschismus) hat er beratend begleitet und aktiv mitgestaltet.

Aufklärung, Bewusstseinsbildung und Verantwortung gehören mit zu den wichtigen Elementen seines Denkens und Handelns in allen seinen Aktivitäten.

## 3. Hubert Schneider als Mensch

Es gibt viele Menschen, Wegbegleiter/innen und Student/innen, die Hubert Schneider als Vorbild oder „Anreger“ für die eigene Auseinandersetzung mit der Vergangenheit empfunden haben. Diese Funktion ist vielleicht auch nicht ganz unwichtig für unseren Preis.

Hervorstechende Kennzeichen seiner Persönlichkeit sind:

**Gradlinigkeit, Toleranz, Offenheit, Zuverlässigkeit, Empathie, Ausdauer, Sorgfalt und Moralität** sagen viele, die ihn kennen.

Vielleicht hat auch sein eigener beruflicher Werdegang die Bereiche Forschung, Lehre und bürgerschaftliches Engagement in besonderer Weise geprägt: Denn Hubert Schneider kommt über den 2. Bildungsweg- und hat damit in der persönlichen Biographie auch immer einen Bezug zur „realen“ Arbeitswelt gehabt.

Dieser Realitätsbezug mag dazu beigetragen haben, dass er historische Erkenntnisse nie als abstraktes und totes Wissen verstanden hat, sondern Erfahrungen und Lehren aus der Vergangenheit in Vorträgen und Reden immer wieder mit heutigen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in Verbindung gebracht hat. Professor Petzina hat das prägnant in dem Satz zusammengefasst: „Geschichte – und dies stellt den roten Faden seines Wirkens dar – war ihm immer Wissenschaft mit moralischer Verpflichtung und politischem Bildungsauftrag.“

Zum Abschluss kann ich feststellen:

Aus all diesen genannten Gründen sind wir froh und stolz, Hubert Schneider als Preisträger ehren zu dürfen.

Wir freuen uns, Hubert Schneider in diesem Jahr sagen zu können: **„Hut Ab!“** vor so viel beruflichem und persönlichem Engagement.

Heute würdigen wir seine bisherigen Aktivitäten,

aber wir werden auch sein weiteres Wirken unterstützen.

Herzlichen Dank und auf eine gute weitere Zusammenarbeit.